Medieninformation

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Ihre Ansprechpartnerin
Karin Bernhardt

Durchwahl
Telefon +49 351 2612 9002
Telefax +49 351 4511 9283 43

karin.bernhardt@
lfulg.sachsen.de*

28.10.2025

Erster Luchsnachwuchs in Sachsen seit 300 Jahren

Luchsin Alva ist mit zwei Jungtieren in eine »Fotofalle« getappt

Das Projektteam von »RELynx Sachsen« wollte es kaum glauben, als es die »Fotofallen«-Bilder sichtete: Luchsin Alva, die im März 2024 im Eibenstocker Forst ausgewildert wurde, streift mit zwei Jungtieren durch die Wälder des Westerzgebirges. Damit kann erstmals seit fast 300 Jahren wieder eine Luchsreproduktion in Sachsen bestätigt werden, wie das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie heute in Dresden mitteilte.

Dieses freudige Ereignis, ein Jahr nach der erfolgreichen Etablierung der ersten ausgewilderten Luchse, ist ein deutliches Zeichen dafür, dass die Tiere sich im Westerzgebirge wohlfühlen und sich das Erzgebirge als Lebensraum für diese streng geschützte Tierart eignet.

Als möglicher Vater kam von Anbeginn das aus dem Tiergarten Nürnberg stammende, ebenfalls 2024 ausgewilderte, Luchsmännchen Chapo in Frage. Am Ende der Paarungszeit, Anfang April 2025, hatten sogenannte Punkt-Lokationen, die von den GPS-Halsbandsendern gesendet werden, verraten, dass sich beide Luchse drei Tage gemeinsam in Alvas Territorium aufhielten. Ein sehr später Zeitpunkt für ein Treffen, da die Paarungszeit bei den Luchsen nur bis April andauert. Aufgrund des noch jungen Alters des Luchsmännchens, das zum Zeitpunkt der Paarung erst zwei Jahre alt war, konnte zunächst nicht sicher von einer erfolgreichen Fortpflanzung ausgegangen werden. Luchsmännchen erreichen in der Regel erst im Alter von drei Jahren die Geschlechtsreife, Luchsweibchen im Alter von zwei Jahren.

Alva ist ein Wildfang aus dem Schweizer Jura. Sie hat dort bereits Jungtiere aufgezogen. Diese Erfahrungen kommen dem sächsischen Luchsnachwuchs zugute. Denn alles, was die Jungluchse bis zum Alter von etwa zehn Monaten können müssen, lernen sie von ihrer Mutter. Die Luchsmännchen beteiligen sich nicht an der Jungenaufzucht. Bereits nach wenigen Monaten folgen die

Hausanschrift:
Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie
August-Böckstiegel-Straße 1
01326 Dresden-Pillnitz

www.smul.sachsen.de/lfulg

* Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Zugang für qualifiziert elektronisch signierte Dokumente nur unter den auf www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html vermerkten Voraussetzungen.

Jungluchse ihrer Mutter zur gerissenen Beute und unternehmen selbst erste Jagdversuche. Danach trennt sich der Nachwuchs von der Luchsmutter und sucht sich ein eigenes Territorium. Das ist eine Herausforderung und eine gefährliche Zeit für die noch unerfahrenen Jungluchse. Nur etwa die Hälfte der Luchsjungen erreichen das zweite Lebensjahr.

Das Projektteam »RELynx Sachsen« wird über Wildkameras überwachen, wie sich die Jungtiere entwickeln. Viel Erfahrung und Geduld sind dabei erforderlich. Luchse haben über einhundert Quadratkilometer große Streifgebiete, sodass es Wochen dauern kann bis sie wieder in eine »Fotofalle« tappen.

Hintergrund zum Projekt:

Mit dem Projekt »RELynx Sachsen« soll eine Luchspopulation im Erzgebirge entstehen und als Trittstein die schon bestehenden Populationen im Bayerischen Wald und im Harz mit den ursprünglichen Populationen in den Karpaten verbinden. Das gelingt nur, wenn die ausgewilderten Luchse Nachwuchs zeugen. Auf diese Weise kann die Population wachsen und sich langfristig selbst erhalten. Zudem trägt Nachwuchs zur genetischen Vielfalt bei – ein wichtiger Faktor bei der geringen Anzahl von Luchsen in Deutschland.

Zur Ausrottung der Luchse vor etwa 300 Jahren:

An den letzten nachweislich erlegten Luchs in Sachsen erinnert in der Sächsischen Schweiz ein Luchsstein. Er ist auf den 3. April 1743 datiert.

Medien:

Foto: Die beiden etwa sechs Monate alten Jungluchse erkunden ihren Lebensraum
Foto: Luchskatze Alva mit einem ihrer beiden Jungtiere

Links:

Mehr Infos zum Projekt RELynx Sachsen